40

1922 JAHRE 1962



Posaunenchor

WEINHEIM / Bergstr.

An unsere Kritiker

Ein Goethe und ein Dürer sind wir nicht,
uns küßte nicht die Muse,
Gefällt Dir unsere Zeitung nicht:
"Ein andermal machst Du se"!



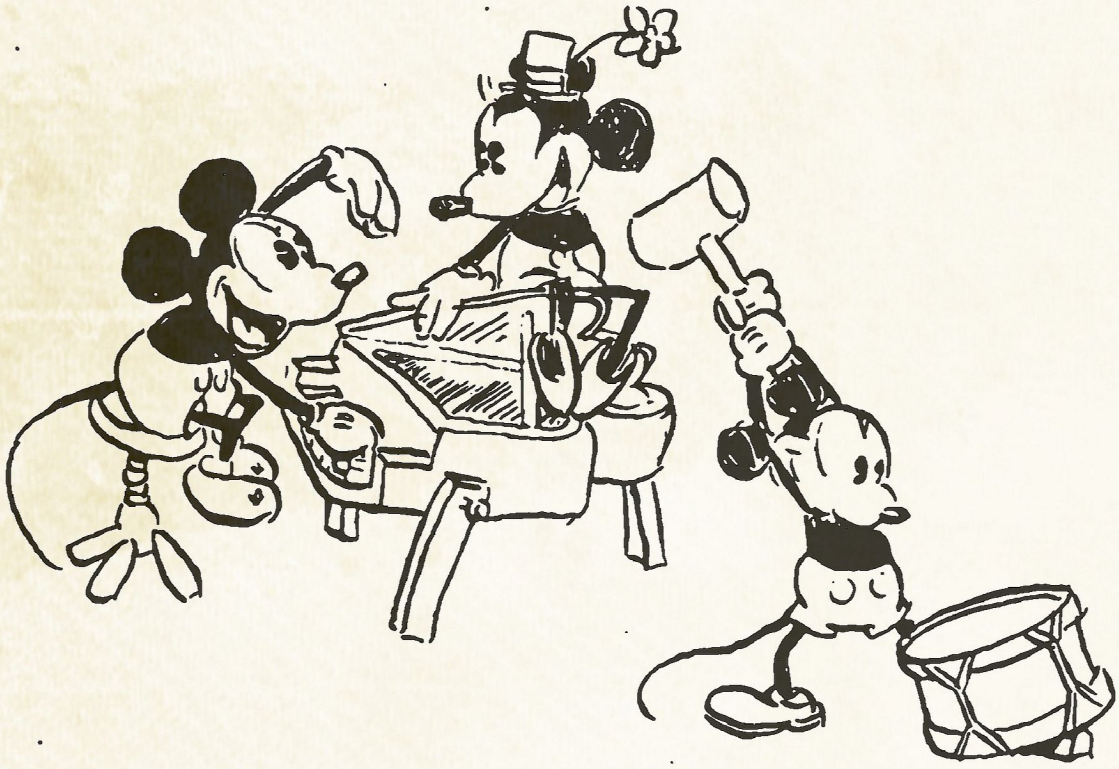
Wer keinen Spaß und Scherz versteht,
der leg dies Blatt zur Seite -
Wer tadelnd nur das Aug' verdreht
der suche schnell das Weite!

Drumm, wer bekommt das Blatt zur Hand,
der denke dran, bevor er zischt -
Sei's Freund, sei's Feind, sei's gar Anverwandt,
's ist alles Unsinn - alles Mist!



Trotz schaurigem Präludium
bitten wir um Silentium
für das, was nun mit breitem Behagen
vom Posaunenchor soll singen und sagen!

Wir erklingen unverdrossen
Zug um Zug der Chronik Sprossen.
Wenn auch manches wird erzählt,
Immerhin noch vieles fehlt!

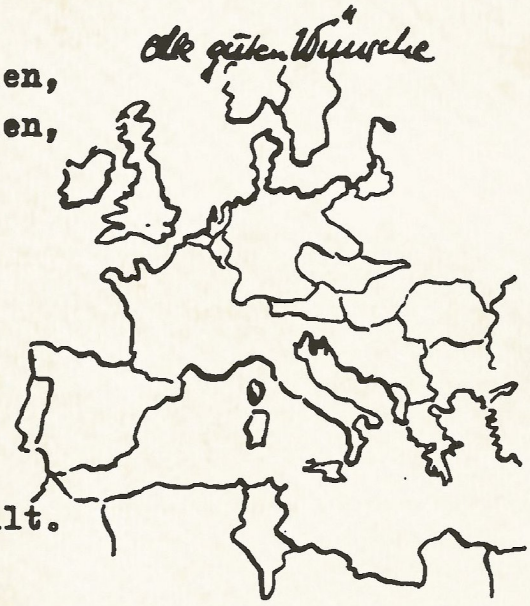


Zum Jubiläum

Zum 4o-jährigen Jubiläum



Wir grüßen Euch in dieser Runde
und bringen Euch viel frohe Kunde.
Viele wollen ihren Glückwunsch bringen!
Wir wöllen darum gleich beginnen!



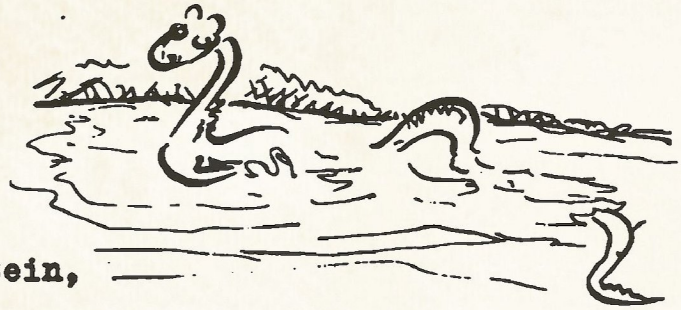
Italien, Frankreich, Irland, Spanien,
die Schweiz, Ägypten, Transjordanien,
Belgien, Grönland und Norwegen,
Finnland, Dänemark und Schweden,
Ungarn, Polen, die Tschechei,
Japan und die Mandschurei,
Kanada und Argentinien,
Peru, Portugal, Brasilien,
..... kurz gesagt, die ganze Welt
hat sich zum Glückwunsch eingestellt.



Der Papst mit seinen Kardinälen,
die möchten ebenfalls nicht fehlen.
Kanzler Dr. Adenauer,
Churchill, Eden, Eisenhower,
Moser, Rühmann, Theo Lingen,
wollen ihren Glückwunsch bringen.



Es folgen Pat und Patachon,
sowie die Innere Mission,
Schneewittchen und die sieben Zwerge,
die Städtischen Gas- und Wasserwerke,
das Ungeheuer von Loch-Neß,
Tito, Franko, Rudolf Hess,
Rippentrop und Mussolini
Johann Strauß und Paganini,
Roosevelt und Chamberlain,
und der Fürst von Lichtenstein,
der UKW, die AOK,
die Putzfrau von der Kongobar,
der Gasmann und der Schornsteinfeger





der Milchmann und der Zeitungsträger,
Beethoven, Schumann, Brahms und Bach,
die Garnison von Andernach,
Niemöller und die Arbeitsfront,
die NSV, der Mann im Mond,
Bismark und der Alte Fritz,
Napoleon und Clausewitz,
der Intendant vom Stadttheater,
zwei Katzen und ein Siamkater,
der Weltflughafen Frankfurt/Main,
Nero und auch Rübenschwein,
Goethe, Kleist und auch der Schiller,
Faust, Mephisto, Gretchen Müller,
Dornröschen und der "Hans im Glück",
Nuschke, Grotewohl und Pieck,
alle Amis - schwarz und weiß -
endlich auch Professor Heuß,
Ollenhauer, Schäffer, Blank,
der Aufsichtsrat der Rhein-Ruhr-Bank.








Alle Bettler und Hausierer,
die Wilddiebe, die Fremdenführer,
König Paul von Griechenland,
ein Seemann von der Waterkant,
Don-Kosaken, Wüstenreiter -
und so weiter - und so weiter!



Sie alle reichen Euch die Hand
aus nahem und aus fernem Land!
Und wünschen Euch zum Wiegenfeste

das Aller- Aller- Allerbeste!!!

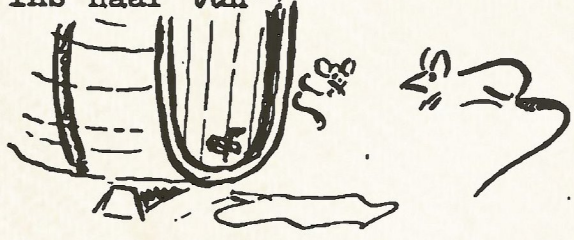
Gerichtsverhandlung

Ein Dorfbewohner hatte einen Papagei gekauft. Dieser Papagei sprach immer nur den einen Satz: "Chrustschow, Pieck und Grotewohl - soll der Deubel hol'n"!
Nachbarn, die das hörten, zeigten den Mann an. Er mußte mit seinem Papagei vor Gericht. In seiner Not ging er zum Dorfpfarrer, der auch einen Papagei hatte. Der Pfarrer sagte, er soll doch den seinen zur Gerichtsverhandlung mitnehmen, der würde nur fromme Sprüche sagen. So wurde es auch gemacht.
Bei der Verhandlung sagte der Richter: "So, nun lasse er seinen Papagei reden"! Der Mann sprach ihm den Satz vor, der Papagei reagierte aber nicht. Es mußte nochmal vorgesprochen werden. Damit es eindringlicher sein sollte, sprach der Beisitzer noch mit. Doch der Papagei blieb stumm. Der Richter wußte sich keinen Rat. Er forderte alle Anwesenden auf, laut und deutschlich zusammen den besagten Satz zu sagen. Und so geschah es. Laut erklang - von allen gesprochen: " Chrustschow, Pieck und Grotewohl soll der Deubel hol'n"! Jetzt musste es doch gelingen, den Mann mit seinem Papagei zu überführen, so dachte der Richter - und tatsächlich, der Papagei sprach - aber nicht, was der Richter hören wollte, sondern er sagte: "Herr, erhöre unser Flehen"!



Philosophie

Im Weinkeller treffen sich zwei Mäuse. "So ein Tropfen Alkohol dann und wann tut Wunder" piept die eine und fügt streng hinzu: "Natürlich lehne ich jeden Mißbrauch ab"! - "Ich auch", erwiderte die andere. "Ich könnte aus der Haut fahren, wenn ich daran denke, daß es Leute geben soll, die ihn sich ins Haar tun"!



U n s e r A d o l f !



Wer kennt ihn nicht, den guten Mann,
der alles weiß und vieles kann?
Er kann sogar - Ihr glaubt es kaum -
ich sag's Euch hier, Ihr werdet schau'n -

d i r i g i e r e n !

12 Männer unter seinen Taktstock zwingen,
ist bei uns gar nicht so leicht, das fertig zu bringen!
Bei der Hand ist unser Adolf gleich:
"Los - des geht vom Blatt, des is doch leicht - !!!"

Er zählt 3, 4, dann geht auch los,
doch - oh weh - was tun die blos?
Der Bass bläst Nr. 12, die andern 2o!
Da wird selbst der Adolf ranzig!

Er winkt ab - so eine Plage -
"nochmal von vorne" tut er dann sage!

"Achtung - paßt auf", ruft er, "und macht nicht schlapp!"
Und siehe da - es geht vom Blatt!!!

Drum - Adolf, lass Dir's nicht verleiden,
wir können Dich sonst ganz gut leiden!
Mach nur so weiter, Du wirst's erleben,
wirst manchmal noch den Taktstock heben.

Zu Freud und Leid - zu dem und jenen -
drum wollen wir mal einen heben!!!

P r o s t A d o l f !



Wir saßen nun schon manchesmal
beisammen in unserem Konfirmandensaal!
Wir haben geblasen, geschnakt und erzählt,
gar oftmals hat der eine oder and're gefehlt.
Das war dann immer sehr verdrießlich
und für unsere Arbeit gar nicht ersprießlich.
Wir wollen deshalb mal versuchen,
die Abwesenheiten zu verbuchen!

Der Hans, der Gerhard und der Arthur
sind auch nicht immer von der Tour.
Der erste möchte ab und zu mal mogeln
und sagt: "Mei Fraa, die muß am Sonntag orgeln!"

Der zweite - der von der Wolfsgass,
der is im Blase beinah' e' Ass!
Doch wenn da mal Sonntags zu blase ist,
da hat er dann seine eigene List:
Da bläst der Kleine Riese
ganz bestimmt in Schriese!!!!!

Der dritte - von der Schlachthausgegend,
ist immer guter Laune - auch wenn's regnet!
der is ja direkt zu beneide,
oder wollt' Ihr des vielleicht bestreite?
Der Bauch wird immer dicker, die Auge wachse zu!
Des macht die Schlachthausluft - die gut',
die geht unserm Arthur jeden Tag auf's neu in's Blut!

Arthur, Arthur, wenn des so weiter geht,
bläst Du noch e' gute Basstrompet!



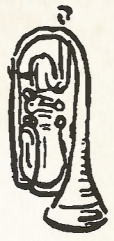
Jetzt kommt da ein ganzer Feiner,
des is unser Schuche Heiner!
Der wohnt auf der Waad
und hat zu uns e' lange Fahrt!
Arg lang hat er uns versetzt,
aber jetzt hat sich des wieder g'setzt!
Fast regelmäßig is er bei der Prob'
darüber mal ausnahmsweise heut' e' Lob!
Des is prima - lieber Heiner,
mach' nur immer brav so weiter,
Geblase wird, bis es nimmer geht,
schon 4o Jahre er in den Reihen unseres Posaunen-Chores steht!

Drum Freunde, stimmt mit mir nun ein:
"Unser Schuche Heiner soll immer bei uns sein!"

Der Ike ist bei uns noch ein unbeschriebens Blatt,
der eigentlich noch keine "Sünden" zu verzeichnen hat.
Doch was nicht ist, das kann noch kommen,
lieber Helmut, Du wirst in Zukunft besonders unter die Lupe genommen!
Sieh Dich vor - die Agenten sie wachen,
und wehe Dir - da hast Du dann nichts zu lachen!

Bis neulich war unser Adolf erster Mann,
von der zweiten Stimme - in unserm Gespann!
Doch jetzt ist er emporgerückt,
glaubt nur nett, er wär verrückt
wenn er jetzt verzweifelt rumwerbelt mit de Händ'
aber dafür ist er jetzt auch unser Dirigent!
Sein Ausspruch manchmal: "Paßt uff, in dem Stick da hat den Tenor de Bass!"
Un wenn er des sagt, do wer' mer alle blaß!

Der Mirswa wäre dann noch zu vermelde,
man meint, er kriegt zu Haus sei' Schelde!
Er bläst sei' Sach und geht nach Haus'
für ihn ist die Blaserei dann aus!
De' nächste Dienstag is er wieder do,
so geht des dahin des ganze Johr,
er bläst sei Sach und sagt kan Ton -
is des nett en braver Sohn?!!



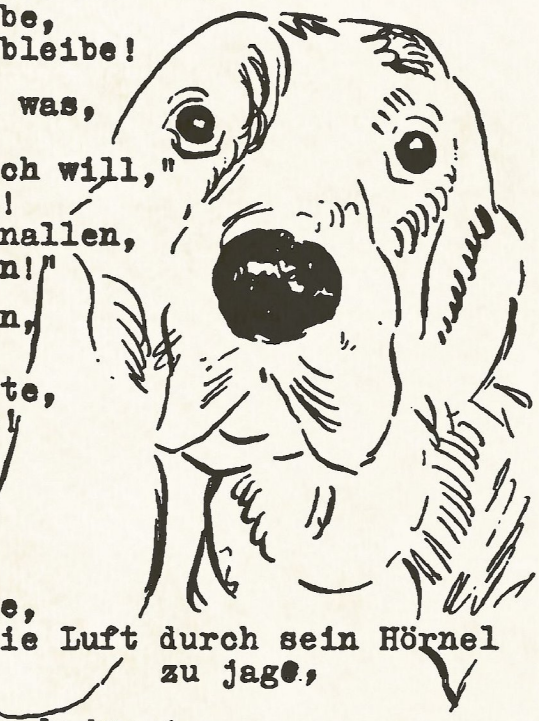
Der Tenor, des soll die schönste Stimme sein,
des segt der Schorsch und legt sein ganzes G'fühl hinein,
un er hat viel von dem Zeig, des muß me ihm lassen,
vor Neid könnt man manchmal dabei verblassen!
Ab und zu kommen auch mal ein paar Mißtöne raus,
er will's zwar nett glaube, es is scho e' Graus!
Drum laßt ihn halt blase wie er will!
Denkt immer daran, er bläst ja mit "Gefühl!"

Sein Neffe, des Schlitzohr, Ihr wißt schon, wen ich mein'
bläst die Ventilposaune ganz allein,
er ist brav bei der Sach' und das ist gut,
mach so weiter, Günther, mit frohem Mut!
Du weißt ja, der Tenor ist alt,
und Du mußt die Stimme halten, wenn die 2 werde kalt!

Vom "Annere" ebes zu schreibe, des tut nett reisse
denn wer is so dumm und wird sein eigenes Nest be.... schmeiße!

Unsere Sorgenkinder, des is der Bass,
der hat uns schon manchmal gebracht auf Prass!
Die Instrumente sind groß und die Bläser auch,
die hawe sogar schon e'n kleinen Bauch!

Doch ist der "Größte" vun dene manchmal des kleinste Kind!
Kinner - was der Gerhard manchmal für Einfälle find'!
Ich glaub, ich tu's nett näher beschreibe,
Ihr wißt's ja alle! Ich laß' es lieber bleibe!



Sein einer Kompagnon, des is ja auch so was,
ich meine den, mit seiner großen Nas!
"Mit meiner Posaun', da mach ich, was ich will,"
so denkt der Kurt für sich in der Still!
Er bläst rein, als sollte das Ding verknallen,
"was wollt Ihr, das muß richtig schallen!"

Doch merk Dir Kurt, auch Piano ist schön,
es muß nicht gerade pianissimo geh'n!!
Grad' in der Musik ist Harmonie das Beste,
drum lieber Kurt treib's nicht so feste!

Der Heiner kommt als letzter dran,
er kommt nie pünktlich in der Probe an.
Man hört es gleich, wenn er mitmacht,
denn Hochbass, das ist ne' feine Sach'!
Vielleicht, ich möcht' ihm des noch sage,
wär's gut, auch zu Hause so ab und zu die Luft durch sein Hörnel zu jage,
's Hörnel tät viel besser klinge,
und tät vor lauter Freud' nur reine Töne bringe!
Was könnt daham bei der Überei schon viel passiere?
's könnt' höchstens sei, sei Fraa müßt in dere Zeit de Hund vom Haus wegführe!
Denn im Duett - ich weiß nett, ob's tät gelinge,
des Hundegeheul mit dem Bass in die gleiche Tonart zu bringe!!

So - des wär alles und ich will hoffe,
daß jeder sich im Innerste fühlt getroffe!
's ist vorbei und es ist vieles gesagt,
auch manches, was man nett gern' höre mag!

Trotzdem - nimm's keiner krumm!
denn des wär dumm!!

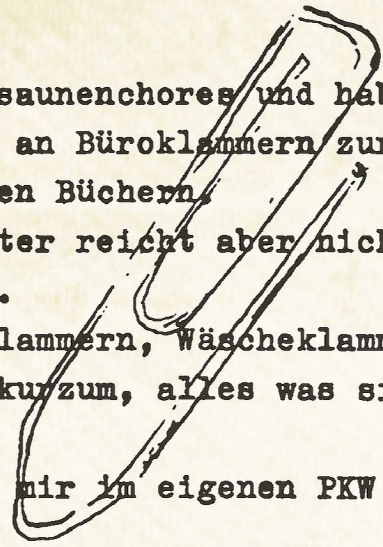
Da hat vorhin einer gesagt, man beschmutzt nicht sein eignes Nest?
Doch auch ihm sei ein Denkmal hier gesetzt!
Über seine Arbeit im Chor, da kann ich eigentlich nichts sagen,
da müßt ich schon andere darüber befragen !
Ein bischen Dickkopf - na ja - das ist ihm angeboren,
den hat er auch in Weinheim in den vielen Jahren nicht verloren!

Kürzlich war "unser Mann" in Trier,
er war sehr stolz - glaubt es mir!
Von Trier nach Luxemburg er fuhr,
"ein Flugplatz hier - da schaut mal nur!"
"Seht all' nach "links", so meinte unser Walter plötzlich
und deutete mit Pfötchen rechts hin!
Rechts jedoch war tatsächlich der Platz,
er hatte nur so die Richtung verwechselt in seinem Satz!

Drum Walter, laß Dir heute raten,
tu in Zukunft als Richtungsanzeiger Deine Hände befragen,
merk Dir: die rechte Hand ist wo der Daumen links,
und linke Hand ist umgekehrt - was meinst Du - stimmts?

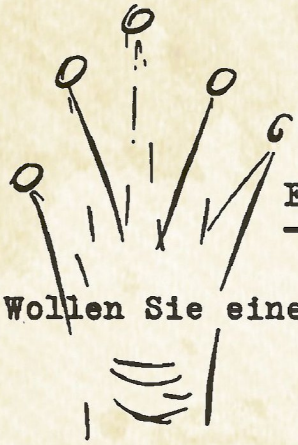


E i n e B i t t e a n A l l e !



Bin Chorleiter eines Posaunenchores und habe als solcher einen enormen Verbrauch an Büroklammern zur Markierung der Vortragsstücke in den Büchern.
Mein Gehalt als Chorleiter reicht aber nicht aus, um diesen Bedarf zu decken.
Wer hilft mir mit Büroklammern, Wäscheklammern, Ohrenklammern, Bauklammern, kurzum, alles was sich klammert, aus?
Die Klammern werden von mir im eigenen PKW abgeholt, gegen Gestellung von Benzin!

Terhe.



E i n m a l i g ! ! ! !

Wollen Sie einen Titel, dann wenden Sie sich an mich!

Auskunft erteilt: Nic. Lay

Für Baulustige und Schwarzarbeiter d i e Gelegenheit!

Messe Türen aus und liefere nach n e u n M o n a t e n !

Bau- und Möbelschreinerei
Bass.

Die Schweinemusik!

Franz Liszt dirigierte bei einer Orchesterprobe in Weimar eine seiner Kompositionen. Infolge vieler Fehler sehr erregt, legt Liszt den Taktstock hin und rief: "Das ist ja eine Schweinemusik, meine Herren"!
Da sprach ruhig und gelassen der erste Trompeter: "Herr Doktor, wir haben diese Musik nicht komponiert"!



Gut pariert!

Ein Bauer steht vor Gericht, weil er den Hund seines Nachbarn erstach mit der Mistgabel.
"Warum haben Sie nicht zuerst das stumpfe Ende der Mistgabel genommen, als der wütende Hund auf Sie losging"? fragte der Richter.
"Das hätte ich getan, wenn mir der Hund auch mit dem stumpfen Ende entgegengekommen wäre", entgegnete der Bauer.



Rezept

Der Arzt zu Heiner: "Mein lieber Heiner, die völlige Herstellung Ihrer Gesundheit ist nur möglich, wenn Sie das Rauchen ganz aufgeben"!
Sagt der Heiner: "Also doch unheilbar, Herr Doktor"!

Lachen ist gesund - leider kann's nicht jeder,
es hält immer jung, doch nicht die Miesepeter!
Drum unser Wahlspruch - er möge leben!
Lache - wem Humor gegeben!!!



Praktische Pfarrerwahl!

In einem hessischen Dörfchen bewarb sich ein Pfarrer aus Schwaben. Er wurde zur Probepredigt eingeladen. Am Tage bevor diese stattfinden sollte, ging er spazieren. Dabei fand er viele Weinbergschnecken. Er sammelte sie und ließ sie sich im Wirtshaus nach seinen Angaben zubereiten. Als nach der Probepredigt der Kirchenrat beriet, da setzte sich der Gastwirt für die Wahl seines Gastes mit den Worten ein: "Den nehmt, der frißt Euch das ganze Ungeziefer vom Acker"!



Reiselatein am Frühstückstisch

In Mexiko war ich einmal in meiner Jugend. Dort war es so heiß, daß sogar die Tränendrüsen eintrockneten!

"Och, das ist doch gar nichts. In Afrika habe ich einen Negerstamm kennengelernt, bei dem infolge der großen Hitze die Hühner gekochte Eier legten"!





1o Ratschläge zur Förderung des Posaunenchores!

1) Komme möglichst oft nicht zur Probe und wenn Du Dich zum Besuch entschlossen hast, dann komme ruhig zu spät! Die Probe fängt zwar um 2o.oo Uhr an, aber die anderen Bläser warten gerne auf Dich!

2) Du darfst auch ruhig meckern und die Arbeit des Obmanns und seiner Helfer bemängeln. Mache aber ja keine Vorschläge! Kritik ist schön, wenn sie sachlich ist! Du brauchst nicht aufzupassen, wenn der Chorleiter etwas erklärt oder der Obmann etwas bekannt gibt. Die reden gerne und sagen es Dir auch gern 2 und 3 mal. Dazu sind sie ja da!

3) Wenn die Probe zu Ende ist, dann packe Dein Instrument ein und gehe nach Hause. Es sieht doch gar nicht schön aus, wenn Du jedem eine "Gute Nacht" wünschen würdest. Es wäre auch nicht auszudenken, daß Du mal die Notenständer zusammenpacken und die Noten helfen wegbringen würdest. Die gehen von alleine fort!

4) Dein Instrument brauchst Du höchstens einmal im Jahr zu putzen. Du könntest auffallen, wenn Du es gar zwei- oder dreimal reinigen würdest. Außerdem hat ja der Chor soviel Geld und freut sich, wenn er ein Jnstrument reparieren lassen kann!

5) Noten kosten nichts, also brauchst Du nicht auf diese aufzupassen. Denke immer daran, Jnstrumente und Noten sind ein Kapital und wir wollen doch keine Kapitalisten sein!

6) Stelle Dir vor, Du brauchst nicht mal Beitrag zu bezahlen. Der Kassier freut sich, wenn Du ein Jahr im Rückstand bist, denn dann hat er keine Arbeit damit und bezahlt gerne eingehende Rechnungen aus seiner eigenen Tasche!

7) Wenn irgendwann und irgendwo einmal öffentlich geblasen werden soll, dann ist es nicht absolut nötig, daß Du dabei bist. Die Andern sollen dafür etwas lauter blasen, dann geht es auch. Es ist immer schöner, wenn nur 4 Mann blasen, als wenn es alle wären.

8) Solltest Du einen jungen Mann kennen lernen, der auch blasen lernen möchte, dann rate ihm ab! Unser Chor könnte dadurch größer und vor allem jünger werden!

9) Ist gar mal eine Feierstunde geplant, dann brauchst Du doch nicht jedesmal in die Probe zu kommen. DU kannst Deine Sachen ja einwandfrei, die andern sollen es lernen. Die Zuhörer kennen die Vortragsstücke ja doch nicht und merken deshalb nicht, wenn irgend etwas daneben geht! Alles halb so schlimm!

-/-

1o) Wenn Du, lieber Bläser, diese Epistel gut verstanden hast, und versuchst - wenigstens einen Teil - NICHT zu befolgen, dann hat dieses Geschreibe seinen Zweck erfüllt. Dann können wir nämlich pünktlich anfangen, wir sind alle da und können wirklich etwas lernen!

Was meinst Du ?

Es war einmal ein Mann,
der hörte sich diese Punkte 1-1o wohl an,
er schaute dabei noch in die Runde,
ist wohl auch einer gemeint in unserem Bunde?
Und im Stillen dachte er für sich,
für mich gilt sowas sicher nicht!

Als Anklage war es auch nicht gedacht,
sondern einfach nur so - wie man es evtl. besser macht!

